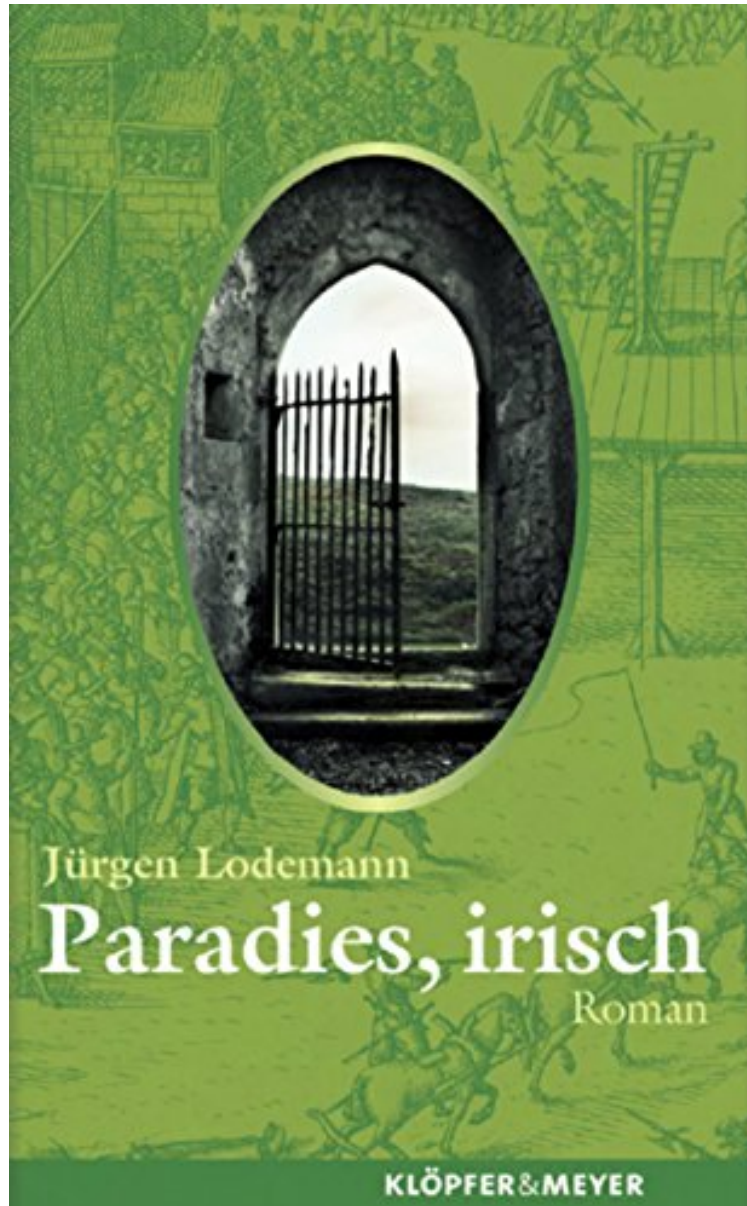


[Read free ebook] Paradies, irisch: Roman

Paradies, irisch: Roman

Von Jürgen Lodemann

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #256504 in eBooks Veröffentlicht am: 2014-08-25 Erscheinungsdatum: 2014-08-25 File Name: B00M9208UE | File size: 41.Mb

Von Jürgen Lodemann : Paradies, irisch: Roman before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Paradies, irisch: Roman:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Legende eines irischen Wirtschaftswunders Mitte des 16. Jahrhunderts Von Carl-heinrich Bock Ist es nicht ein uralter

Menschheitstraum, das Paradies, die Glückseligkeit bereits im Hier und Jetzt einzurichten? Von solch einem utopischen Gesellschaftsversuch und seinem tragischen Scheitern erzählte der Schriftsteller Jürgen Lodemann in seinem Roman "Lynch" der vor 32 Jahren bereits erschien und von der Kritik begeistert gefeiert wurde. Nach zwischenzeitlich weiteren Recherchen - der Autor lebte viele Jahre in Irland - hat sich Jürgen Lodemann desselben Stoffes noch einmal angenommen. Der Roman erscheint unter dem neuen Titel "Paradies irisch". Das Buch spielt im Irland des 15. und 16. Jahrhunderts. Zahlreiche Handelsherren, Bürgermeister und Richter namens Lynch haben die Hafenstadt Galway aufgebaut. Zu dieser Zeit entsteht eine schöne Stadt in einem Land, in dem Engländer gegen Iren, Arme gegen Reiche, Protestanten gegen Katholiken und Gläubige gegen Abergläubige kämpfen. Und obwohl es Hin und Her geht, viele Opfer zu beklagen sind, viel Blut fließt, wird hier quasi ein kleines Paradies geschaffen. Das was die Lynchs hier geschaffen haben, ist quasi eine vorweggenommene "Neue Welt", das Amerika das auch zu dieser Zeit entdeckt wird. Luther praktiziert und lebt diese Befreiung des Individuums vor, reflektiert im Grunde schon die Neue Welt. Interessant ist in diesem Zusammenhang der Disput zwischen Lynch und einem spanischen Priester der sagt: "Protestantismus, Berühmtheit, Selbstzweifel und lutherische Selbstherrlichkeit sei in ihre Köpfe gefahren". Das früh im Buch vorkommende Leitwort lässt an einen modernen Rechtsstaat denken, denn der Autor will Gerechtigkeit für alle, Wohlstand für alle, Verfassung für alle Zeiten. Es waren die Anfänge einer individuellen, vernunftgeschichtlichen Bürgerlichkeit nach Beendigung des kollektiven Kirchen-Mittelalters. Es kommt auf jeden Einzelnen an, was er aus seinem Leben und dem Zusammenleben mit seinen Mitmenschen macht. Ohne zu spoilern, das heißt, schon zu viel über das furchtbare oder tragische Ende des Romans verraten zu wollen, darf darauf hingewiesen werden, dass dieses utopische Galway untergehen wird. Der Roman fängt mit dieser Stadt an und er hört mit dieser Stadt auf, es ist im wahrsten Sinne des Wortes eine "Tragdie der Gerechtigkeit". Es passiert eine schreckliche Geschichte, in die der Sohn des Bürgermeisters Lynch, der die weise und gerechte Verfassung eingeführt hat, prekär verstrickt ist. Der Sohn ist mit dem schönsten Mädchen der Stadt verlobt. Beim "Polterabend", auf einer riesigen Party, isst sich die Verlobte mit einem jungen Spanier ein, dem Sohn von Lynchs bestem spanischem Geschäftsfreund. Und dann passiert, was nicht passieren durfte, wenn der Mensch sich an Vernunftregeln halten würde. Jetzt muss Lynch, der Vater, Bürgermeister und Oberster Richter der Stadt, in einem Mordprozess über seinen Sohn zu Gericht sitzen. Heute sprechen wir in diesem Zusammenhang Ankläger, Richter und Henker von der "Lynchjustiz". Es gibt die verschiedensten Konfliktachsen, die in diesem quasi aus der Zeit gefallenem Galway, stattfinden. Vornehmlich die alten heidnischen Brüche gegen das neue Christentum und dann noch die starke Achse englischer Protestantismus gegen den Katholizismus. Das Ganze endet ja letztlich in einer unglaublichen Ernüchterung, denn der spanische Priester kritisiert diese Utopie, dass der Mensch die Balance zwischen Leidenschaften, Abgründen, Trieben und Anstand aus freier Willensteuerung in den Griff zu bekommen vermag. Er mahnt ferner an, sich selbst nicht als Nabel der Welt zu sehen. Also, das Traumgebilde um das es in diesem Buch geht, ist scheinbar, dass die Menschen bei diesem Demokratieversuch die totale Menschheitsbeglückungsutopie in der Entdeckung des Individuums finden und nicht in der Forderung, dass alle Menschen nach einem gewissen Muster leben sollten. Es scheint bei dieser Utopie der ideale Ausgleich dadurch stattzufinden, dass Wünsche und Interessen, die jeder Mensch hat, in einer bürgerlichen Gesellschaft abgewogen werden. Eine Welt fast ungetriebenen Glücks. Aber man muss bedenken, dass es außerhalb der Vernunft Dinge gibt die noch größer sind. Die Vernunft kann sich nicht selbst begründen, sie bezieht ihre Kraft aus Quellen, die selbst nicht unbedingt vernünftig zu begründen sind und das sind vornehmlich religiöse Quellen, deshalb benötigen die Menschen so etwas wie ein "Unterwerfungsgestus" gegen das höchste Wesen. Verteufelt gut, ein brillantes Lesevergnügen. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Packende Dramatik Shakespeare'schen Ausmaßes. Von E. Schubert Packende Dramatik Shakespeare'schen Ausmaßes! Mehr ist dazu nicht zu sagen. Wer's emotional mag, sollte sich in diese schicksalhafte Nacht und den anschließenden Tag entführen lassen. Es lohnt sich! Nicht nur für Irland-Freaks. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Lesenswert Von Erika Wenzel Ein lesenswertes Bändchen, für alle, die Irland kennenlernen wollen, das Land magen Da ich schon in Irland war, konnte ich so einiges auffrischen, dazu lernen. Lohnt sich.

Kurzbeschreibung Dieser Roman erzählt den denkwürdigen historischen Fall eines irischen Wirtschaftswunders um 1550. Vor 32 Jahren unter dem Titel "Lynch" von Lesern und Rezensenten gefeiert, ist das Buch nun endlich wieder lieferbar, ist nach jahrelangen Recherchen erneuert und erweitert um wesentliche Fundstücke, eine im wahrsten Sinne des Wortes sinnenreiche Angelegenheit", so seinerzeit der WDR. Lodemann erzählt in sinnlich deftiger Sprache". Da öffnete sich, fand die Kritik 1976, ein irisches Schlaraffenland, in dem es sich lesend wohl sein lässt wie schon lange nicht mehr". Der Philosoph und Psychoanalytiker Erich Fromm bekundete, alles sei so anschaulich, dass man sich bei diesen Festen gegenwärtig fühlt", die Stuttgarter Zeitung las ein opulentes Festmahl der Sprachlust", die Süddeutsche eine Welt fast ungetriebenen Glücks", wo man alles dürfen durfte", bis es dann zu dem kam, was Erich Fromm eine Tragdie der Gerechtigkeit" nannte. "Paradies, irisch" erzählt den verblüffend aktuellen Fall einer frühen Versöhnung in der Terrorgeschichte zwischen Engländern und Iren, Katholiken und Protestanten - unter dem weitsichtigen Bürgermeister

Lynch, von dem es heißt, er sei der unselige Namensgeber für eine Perversion der Justiz. Ein idealer Einstieg in die Schönheit und Geschichte Irlands. Sprachmächtig zieht er diese Erzählung durch eine unerhörte Begebenheit. Eine Tragödie der Gerechtigkeit." Erich Fromm

Kurzbeschreibung: Dieser Roman erzählt den denkwürdigen historischen Fall eines irischen Wirtschaftswunders um 1550. Vor 32 Jahren unter dem Titel "Lynch" von Lesern und Rezensenten gefeiert, ist das Buch nun endlich wieder lieferbar, ist nach jahrelangen Recherchen erneuert und erweitert um wesentliche Fundstücke, eine im wahrsten Sinne des Wortes sinnenreiche Angelegenheit", so seinerzeit der WDR.

Lodemann erzählt in sinnlich deftiger Sprache". Da öffnete sich, fand die Kritik 1976, ein irisches Schlaraffenland, in dem es sich lesend wohl sein lässt wie schon lange nicht mehr". Der Philosoph und Psychoanalytiker Erich Fromm bekundete, alles sei so anschaulich, dass man sich bei diesen Festen gegenwärtig fühlt", die Stuttgarter Zeitung las ein opulentes Festmahl der Sprachlust", die Süddeutsche eine Welt fast ungetrübten Glücks", wo man alles dürfen durfte", bis es dann zu dem kam, was Erich Fromm eine Tragödie der Gerechtigkeit" nannte.

Paradies, irisch" erzählt den verblüffend aktuellen Fall einer frühen Versöhnung in der Terrorgeschichte zwischen Engländern und Iren, Katholiken und Protestanten - unter dem weitsichtigen Bürgermeister Lynch, von dem es heißt, er sei der unselige Namensgeber für eine Perversion der Justiz. Ein idealer Einstieg in die Schönheit und Geschichte Irlands. Sprachmächtig zieht er diese Erzählung durch eine unerhörte Begebenheit. Eine Tragödie der Gerechtigkeit." Erich Fromm

ber den Autor und weitere Mitwirkende: Jürgen Lodemann: 1936 in Essen geboren, studierte in Freiburg Philosophie, Germanistik und Geographie mit Staatsexamen und Promotion. Lebt heute in Essen und in Freiburg, lebte bis vor kurzem aber auch - zehn Jahre lang - im irischen Galway. Drei Jahre lang war er Literatur - redakteur des SWR, Moderator des legendären "Literaturmagazins" und Erfinder der Bücher-Bestenliste des SWR. Über seine Romane und Filme informiert die Website "jrgen-lodemann.de". Lodemanns Erneuerung des Nibelungen-Epos nach den ältesten historischen Quellen bekam renommierte Literaturpreise.